

von Frachtgütern bedeutend gewinnen, auf der andern Seite glaube ich auch, Leipzig wird, wie es stets zu thun gewußt hat, die Consequenzen, welche in dem hier aufgestellten Eisenbahnsystem gegeben sind, patriotisch genug zu tragen wissen. Demnächst ist noch beiläufig von der Deputation angedeutet worden, es wären ja auch für die Strecke Chemnitz-Zwickau keine Petitionen eingegangen, und es scheint, als wenn auch darauf hätte einiges Gewicht gelegt werden sollen, als wenn man auch damit hätte andeuten wollen, daß diese Bahnstrecke von weniger Wichtigkeit und geringerem Werthe sei. Ich habe darauf nur so viel zu bemerken, daß diese Petitionen nur deswegen nicht eingegangen sind, weil man sich überzeugt hielt und nach Lage der Sache überzeugt halten konnte, daß gerade diese Bahn werde gebaut werden. Bekanntlich ist, wie auch im Deputationsbericht angeführt, ein ständischer Antrag dafür vorhanden, daß diese Bahn gebaut werden möge. Wozu also bei den Ständen noch einmal petitioniren für Etwas, für das sich die Stände schon ausdrücklich erklärt und verwendet haben? Nach meinem Dafürhalten wird also, selbst in dem Falle, wenn wider Verhoffen der Antrag des Abg. Rahlenbeck nicht Annahme finden sollte, jedenfalls doch der Antrag der Deputation, welcher, ich möchte sagen, ein Interdict gegen den Bau der Chemnitz-Zwickauer Bahn ausspricht, zurückzunehmen sein, und ich hoffe das um so mehr, als, wie mir hat scheinen wollen, Seiten der Deputation auf den Antrag kein besonderer Werth gelegt wird.

Abg. Oberländer: Ich habe mich bereits gestern für den Antrag des Abg. Rahlenbeck erklärt und werde heute dafür stimmen. Die Gegner der Zwickau-Chemnitzer Bahn haben insbesondere außer Acht gelassen, daß Zwickau, ganz abgesehen von seinen Steinkohlengruben, der Kornmarkt für einen großen Theil des Erzgebirges ist, und daß, wenn die getreidereichen Gegenden des Vaterlandes durch eine Bahn mit Zwickau verbunden werden, die Vortheile, die wir dadurch dem producirenden sowohl, als dem consumirenden Theile der Bevölkerung zuwenden, von außerordentlicher Bedeutung sind. Es ist dann gesagt worden, daß diese Bahn eine sehr theure werden würde. Allein, wer das Terrain von Chemnitz über Glauchau und die übrigen Fabrikorte und Städte bis nach Zwickau kennt, wird vom Gegentheil überzeugt sein. Es ist dieß gerade ein sehr günstiges Terrain, und es wird vergleichsweise eine sehr billige Bahn werden, wie sich dieß auch aus der Vorlage der hohen Staatsregierung herausstellt. Sodann ist aber die fabricirende dichte Bevölkerung von Chemnitz bis nach Zwickau an die Zwickauer Kohlengruben gewiesen. Wer es weiß, welche Menge von Dampfmaschinen und andere der Steinkohlen benöthigte Anlagen in dem betreffenden Landestheile bestehen, der wird sich von diesem Kohlenbedarf eine Vorstellung machen können. Die Auflösung der deshalb Jahrzehntlang bestehenden Geschäftsverbindungen kann nur mit großem Nachtheil verbunden sein. Es werden jetzt zur Herbeischaffung dieses Materials ungeheure Summen verwendet; und wenn auch Chemnitz seinen Kohlenbedarf nach der Verbindung mit Riesa aus der dresdner

Gegend beziehen können, so bleiben immer noch diejenigen Orte übrig, welche von Chemnitz ab nach Zwickau liegen; jedenfalls aber ist die Entfernung von Chemnitz von jenen dresdner Kohlengruben so groß und die Kosten der verschiedenen Umladungen so bedeutend, daß auch für diese Fabrikstadt der Vortheil gegen jetzt nicht groß sein kann. In der That ist es Vielen höchst unerwartet gekommen, wie die Deputation von dem im Einverständniß mit der Regierung gefaßten Beschluß der vorigen Ständeversammlung auf einmal ohne gewichtige Gründe hat abgehen können. Man wird zu dem Glauben veranlaßt, daß die Deputation höchstens das Interesse der Stadt Chemnitz allein vor Augen gehabt und vergessen habe, daß Chemnitz nur ein Punct in dieser industriereichen dicht bevölkerten Gegend ist. Da sich die Petenten aus Chemnitz und Umgegend nach langem Zweifeln endlich für die Linie Chemnitz-Riesa entschieden haben, so hat man ohne Weiteres von der Linie Chemnitz-Zwickau abgesehen, ohne auf die übrige Bevölkerung dieses Landestheils auch nur die geringste Rücksicht zu nehmen. Man hat von großen Opfern gesprochen, ohne daß dadurch dem ganzen Lande ein Nutzen verschafft würde. Ich gehöre gewiß nicht zu denjenigen, welche leicht auf die Schultern der Staatsbürger Lasten wälzen, ohne zu wissen, ob ihnen auf der andern Seite ein verhältnißmäßiger Vortheil zugewendet wird; ich bin im Bewilligen wohl so zäh, als irgend Einer. Allein hier bin ich von den überwiegenden Vortheilen so überzeugt, daß ich keinen Augenblick zweifelhaft gewesen bin, mich für den Antrag des Abg. Rahlenbeck zu erklären. Ich glaube nicht zuviel zu sagen, wenn ich behaupte, daß bei keiner Gegend des Landes die Verhältnisse so dringend für eine Eisenbahnverbindung sprechen, als dort. Es ist gesagt worden, daß diese Bahn eine Concurrrenzbahn gegen die leipzig-dresdner werden und die Bedeutung einer Binnenbahn verlieren würde. Ich sollte aber meinen, daß, wenn beide Eigenschaften bei einer Bahn zugleich eintreten, dieß nur um so mehr für Herstellung derselben spräche. Und wenn nun auch einiger Verkehr von der einen zur andern Bahn gezogen würde, was schadet es? Sind nicht beide sächsische Bahnen, und ist ein Verlust so sehr zu beklagen, der auf der andern Seite sogleich wieder ersetzt wird? Man will aber eben den Vortheil nur auf einer Seite, und fragt nicht darnach, ob ein anderer ohnehin gedrückter Landestheil verkümmert. Die Geschäftsverbindung von Chemnitz und Umgegend nach Baiern und weiter ist übrigens wohl eben so wichtig, als die nach der Elbe und denjenigen Gegenden, welche durch die Chemnitz-Riesaer Bahn mit dem Vaterlande verbunden werden. Also auch in dieser Beziehung ist es von der größten Wichtigkeit, daß nicht der Weg gänzlich verschlossen werde, die Chemnitz-Zwickauer Bahn noch auszuführen. Wir verlangen nicht deren alsbaldigen Beschluß, aber wir beklagen es tief, daß man uns auch alle Hoffnung rauben will. Die Aufhebung des Expropriationsrechts auf der Linie Zwickau-Chemnitz ist eine Härte, die einen allgemeinen Nothschrei jener Gegend auspressen wird.

Abg. Claus (aus Chemnitz): Es ist wohl meiner Seite nicht